



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

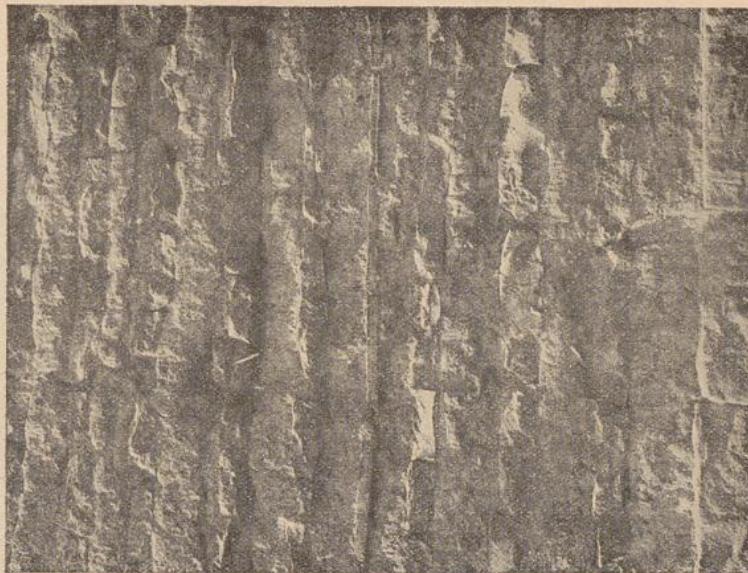
Altbewährte heimatliche Bauweisen

Lindner, Werner

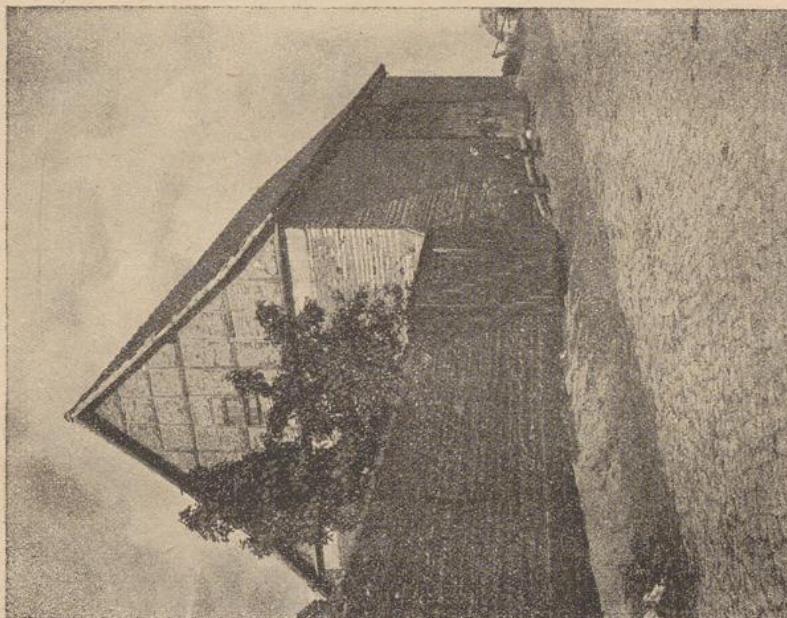
Berlin, 1919

Beispiele heimatlicher Bauweisen aus älterer Zeit in 9 Abbildungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84377](#)



Übb. 2. Einzelheit der Scheunenwand. An Abb. 1. In das gestampfte Lehmmauerwerk sind schichtweise Ziegel- und Kalksteinbrocken eingelagert, die etwa 8 bis 10 cm eingreifen.



Übb. 1.* Scheune in Obersleben 1. Thür., erbaut 1883. Das Gebäude ist 16 m lang, 9 m tief. Das Stampfmauerwerk ist von einem 20auer und zwei ungelerten Übersteinen in 6 Zügen aufgeführt worden.

* Abb. 1—4, 6 und 7 Aufnahmen von Jobst.



Abb. 3. Einzelheit eines gestampften Lehmhauses. An der Längswand ist der Puh abgefallen; die Höhe der einzelnen Stampfschichten ist erkennbar.

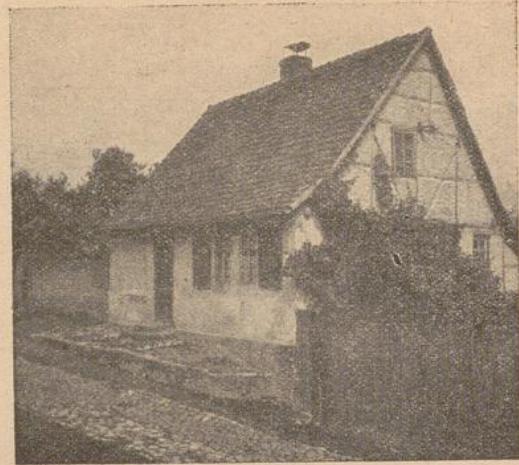
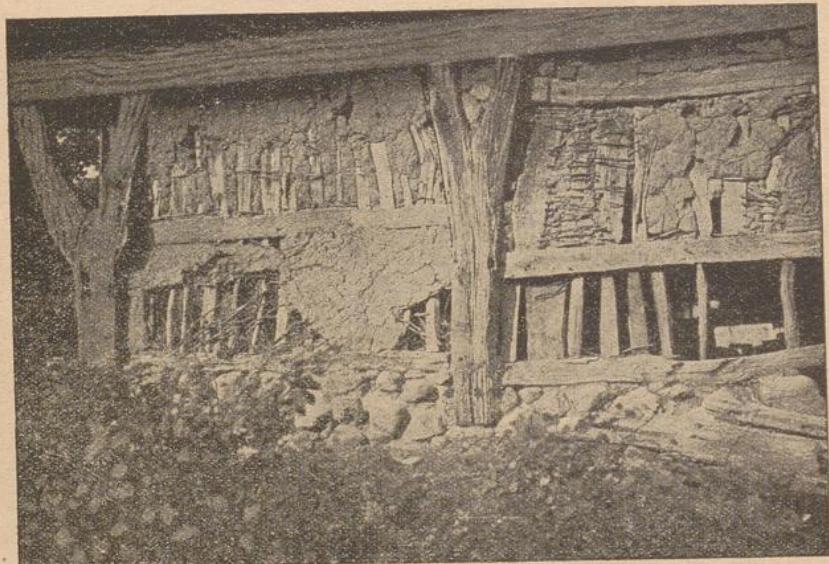


Abb. 4. Ein sauber gepflegter Bau aus luftgetrockneten Lehmsteinen in Oldisleben. Die Dachgiebel bestehen aus Fachwerk, das mit Lehmsteinen ausgemauert ist.



Aufnahme von Lindner.
Abb. 5. Von einer Scheune in Apoldorn im Hümling (Hann.). Die Fachwerkwand ist „getüftelt und geklemt“. Oben ist in jeden Niegel eine Nut gestoßen, unten sind entsprechend einzelne Löcher gebohrt. Eichene, an den Enden zugespitzte „Staken“ sind fest eingetrieben, mit Birkenreisig, Weiden, Stroh oder dergl. wogerecht sorgfältig umflochten und beiderseits mit Lehm verklebt und umpuft.



Abb. 6. Lehmhaus aus Oldisleben. Fenster und Türen sind mit Jargen eingefasst, die Läden als Schlebelsöden ausgebildet. Der Dachüberstand ist mit einer Lehm-Wickelstakung zwischen den überstehenden Balken hergestellt.

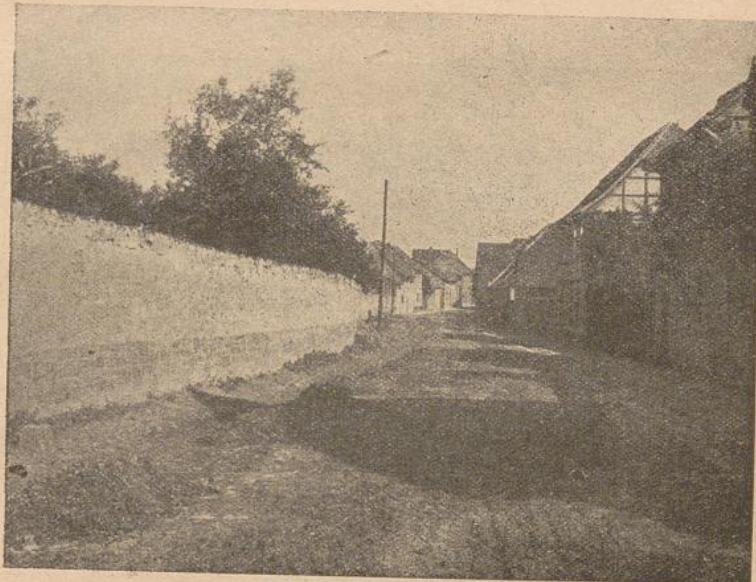


Abb. 7. Gartenmauer aus gestampftem Lehm mit hohem Bruchsteinsockel und einer Abdeckung aus Dachpfannen. Trotzdem der Puß abgefallen ist, hat die Mauer dank der guten Abdeckung dem Wetter standgehalten.

5*



Aufnahme von Reg.-Baumeister Langen.

Abb. 8. Königsbrück i. d. Mark. Typisches fridericianisches Kleinsiedlungsgebilde, von denen viele in einer der Lehmbauweisen ausgeführt sind. Noch heute in Anlage, gutem Verhältnis von Wohnhaus und Nebengebäude und in der handwerklichen Durchbildung in jeder Weise mustergültig.



Aufnahme von Lindner.

Abb. 9. Schuppen bei Bederkesa (Hann.). Strohdach mit Wulst aus Heidekraut. Das Fachwerk der Längswand rechts unten ist zum besseren Luftdurchzug nur mit durchlocheter Holzstakung ausgekehlt, während diese oben mit Lehm verschmiert, glattgeputzt und gekalkt ist.